



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sig
auff dem Weissen Berg bey Prag 1620. vnd andere Gnad-
vnd Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes
Dominici Von Jesv-Maria, Deß Barfüsser ...**

Raphael <a Sancto Josepho>

[München], 1685

XII. Cap. Dominicus erwirbt von Gott Erben/ vnd Erb-Succession: würckt
andere Gnaden vnd Miracul.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38094

grosser Verwunderung gewehrt / vnd mit einem Erb-Prinzen gesegnet / vnd dessen Schwanger worden.

Damit aber diese Snad noch desto leuchtender wäre / hat sich folgendes neues Wunder darzu begeben. Dann als hochgedachte Herzogin schon nahe auff der Zeit zu gebären war / ist sie in ein schwarzes vnd gefährliches Fieber gefallen / so daß der Arzney-Doctorn Urtheil nach das Kind im Leib zum wenigsten (wo nit auch die Mutter selbst) todt bleiben würde. In dieser Gefahr / vnd Betrügnuß hat die Gottseelige Fürstin ihr Zusucht wider zu Dominico genommen / dessen Fürbitt vnd kräftige Hülff sie schon erfahren hatte / vnd wann sie vnd ihre Fürstliche Leibesfrucht / durch die Fürbitt Dominici bey dem Leben erhalten wurde / sein Grab neun Tag zubesuchen vnd zurehren / verheissen. Welche gleich nach gethanem Gelübde / alsobald gesund / vnd zu seiner Zeit mit einem Prinzen glücklich erfreut / diesem aber von Dominico zweymahl das Leben erhalten worden.

Vilen Frauen grosses Leibs hohen vnd niedern Stands hat Dominicus in ihren Schmerzen / vnd grösten Nöthen vnd Gefahren also geholffen / daß sie auff vnderchiedliche Weiß sich danckbar erzeigt vnd einem augenscheinlichen Miracul zugeschriben wird / was folgt. Im Jahr 1630. im Monath Maii ware Jacobe Hirschpergerin / Georgen Hirschpergers Bürgerlin

gerlichen Gastgebs zu München Eherweib vier-
 zehen Tag vor ihrer Niderkunfft in vilerley also
 elende Zustand gerathen / daß so wol von ihrem
 als des Kinds Leben allerding verzweifelt wor-
 den. Nachdem sie nun derowegen das H. Viari-
 cum oder Wegzehrung des allerheiligsten Sa-
 craments des Altars empfangen / vnd von Tho-
 ma Thirmair Churfürstlich Durchleucht in
 Bayern Rath vnd Leib Medico sich Gott allein
 zubefehlen ermahnt worden / siele einer adelichen
 Frauen / so zugegen ware / gelegentlich bey / wie
 kräftig bey Gott die Fürbitt vnsers Dominici
 seye / vnd daß von desselben Habit das Scapulier
 bey den barfüßigē Carmelitern zu München auff-
 gehalten werde / riethe / daß zu ihm in diser äus-
 sersten Noth die Zusucht genommen wurde.
 Schicken derowegen zum Closter vnd bitten / daß
 man diser betrangten / vnd bereit sterbenden
 Frauen / dise Reliquien vnd Scapulier vnsers
 Gottseeligen Vatters sende / vnd sie damit trö-
 sten wolte. Nachdem nun solches beschehen / vnd
 ihr dises H. Scapulier an Hals gelegt / vnd Gott
 durch die Fürbitt Dominici eyffrig angeruffen
 worden / ist die bereit sterbende Krancke von ihrem
 Zustand alsobald erledigt / vnd gleich darauff mit
 einem Töchterlein erfreut worden / alles mit sol-
 chen Umständen / daß es von allen übernatürlich /
 vnd miraculöß erkennt vnd Gott dafür in seinem
 Diener ewig gelobt, vnd gepriesen worden.

Im Jahr 1632. hat Frau Scholastica Schoz

Ddd 3

birz

bingerin gebohrne Sperin zu Ueberding /
 auch in München wohnhaft beede folgende
 Gnaden empfangen. Nachdem sie drey Wochen
 lang einen unaussprechlichen Kopff-Schmerzen
 erlitten solcher Gestalt / daß kein einiges natürli-
 ches Mittel verfangen wollen / sonder alle ange-
 wendte Mittel noch größern Schmerzen verur-
 sachten / vnd sie endlich in Gefahr ihres Lebens
 gerieth / auch keine Hoffnung einiger Besserung
 mehr haben kondte : Hat sie ihre Zuflucht nach
 Gott zu Dominico vnd durch Dominicum zu
 Gott genommen / des Gottseligen Vatters
 Schweiß-Tuch auff ihr Haupt gelegt / dabey
 verlobt / vnd verheissen / daß / wann ihr auß di-
 ser Noth vnd Schmerzen durch die Fürbitt des
 Gottseligen Vatters geholffen wurde / sie die
 Zeit ihres Lebens / an seinem Abend fasten / vnd
 an seinem Tag darauff beichten / vnd communi-
 ciren / auch solche Gnad / vnd Miracul / mit ei-
 ner Tafel offentlich bezeugen wolle / vnd schul-
 dig seyn solle. Kaum hatte sie dieses Gelübd
 vnd Andacht verricht / ist in einem Augenblick
 aller Schmerzen vergangen / vnd sie mit Ver-
 wunderung so wol der Arzenev-Erfahrner / als
 anderer zur völligen Gesundheit bald widerumb
 kommen. Als sie ein Zeit hernach etliche Wo-
 chen lang solche Schmerzen vnd Magenwehe
 gelitten / daß sie gleichsam kein Speiß riechen /
 weniger genießen hat können / vnd von einer
 Ohnmacht in die andere gefallen / hat sie wider-
 umb

umb ihr Zuflucht zu dem Gottseligen Vatter genommen / vnd sich mit einer heiligen Mess vnd anderem Opffer ihme zu Ehren verlobt / auch seine Fürbitt also genossen / daß sie gleich besser zu werden angefangen / vnd bald besser worden. Beyde Gnaden vnd Miracul hat ernennete Frau mit einer gemahlten Tafel bezeugt / solche zu dem Grab Dominici hieher nach Wienn geschickt / vnd sich ihme allezeit verbunden erkennt.

Fast täglich seyn die Gnaden / die Dominicus beweiset / absonderlich kleinen Kindern / die er ihrer Unschuld halber allezeit sonderbahr geliebt / gleich wie er nun nicht ohne Wunder mit allen Zähnen geböhren worden / also wird er mit grosser vnd sonderbarer Frucht / für den Zahn-Wehe angeruffen / vnd tragen sich insonderheit vil Wunder-Gnaden zu mit denen Kindern / die bißweilen von dem Zähnwachsen grosse Schmerzen / ja auch Gefahr leyden / vnd in deme dero Eltern ihre Zuflucht zu Dominico nemmen / von beyden Schmerzen / vnd Gefahr oft wunderbarlich erledigt werden.

Im Jahr 1639. als das Hoch- vnd Wolgeböhrene Herzlein Maximilian Graf von Oeting / seines Alters 11. Monath/etlich Taglang also schwär Franck lage / daß die Fraiß darzu geschlagen / vnd endlich so weit kommen / daß der Medicus an dessen Auffkunfft ganz verzweifeln / vnd ihme das Leben absprechen müssen: haben dessen Gräßliche Eltern ihr Zuflucht zu Gott

dem Allmächtigen / seiner gebenedeyten Mutter / vnd dem Gottseligen Vatter Dominico genommen / vnd Gott gebetten / durch das selige Leben vnd Gedächtnuß P. Dominici vnd dessen Fürbitt / dem Kind seine Gesundheit zu verleyhen / mit Verheiffen / wann sie diser Bitt gewehrt wurden / das Kind Gott vnd Dominico zu Ehren sieben Jahrlang in Carmeliter-Habit zu kleyden. Nach dem sie hierauff gedachtem Herzlein ein Stücklein von des Gottseligen Vatters Scapulier auffgelegt / ist er noch selbigen Tag zur völligen Gesundheit durch die Fürbitt Dominici kommen. So geschehen zu Wienn den 17. Tag Decembris 1639. vnd von den Gräflichen Eltern mit einer Ehren-Tafel / vnd anderem Opffer verehrt / vnd bekennet worden.

Zum Beschluß dieses Capitels seye / was der Hoch- vnd Wolgebohrne Herz Maximilian des H. R. Reichs Graf Kurz / Graf zu Sal-lai / 2c. der Churfürstl. Durchleucht. in Bayern gewesener Obrister Hof- vnd Land- Hofmeister 2c. in schriftlicher Urkund von ihme selbst folgender Gestalt außsagt vnd bekennet. Was meine Gesundmachung anlangt / die ich durch Hülf vnd Fürbitt ermelten seligen Vatters vor einem Jahr erlangt / ist billich / daß ich der begehrten Bezeugnuß zu statt die Sach kürzlich erzehle. Vnd zwar bin ich im

No^o

Monath Maij verwichenen Jahrs / von
 vnverhofften Carthar: Flüssen mit einem
 vorhergehendem Fieber angriffen / so ge-
 waltiger Zusten geplagt / vnd fast in allen
 Gliedern / vornemblich aber mit solchem
 Haupt-Schmerzen betragt worden / das
 der Gewalt der Schmerzen also über Hand
 genommen / das mich vngeachter aller an-
 gewendter Arzney: Mittel gedunckt vn-
 möglich zu seyn / das ich länger dauern könn-
 ne. Als derowegen zweiffels ohne auß son-
 derbarer Einsprechung Gottes mir ohnver-
 sehen zu Gemüth kommen / die häufige
 Miracul / so der allmächtige Gott durch
 die Fürbitt des offertragten seligen Vatters
 Dominici verlyhen hat / als hab auch ich
 zu erstgemeldten seligen Vatters Fürbitt
 mein Vertrauen setzend sambt meiner Ges-
 mahlin mit gewissem Geläbd / vnd vnder-
 thäniger Bitt ihn angeruffen / vnd vmb
 Milderung der Kranckheit / absonderlich
 des häßrigen Kopff: Schmerzen eyffrig
 gebetten / vnd solches mit so baldiger Gut-
 that erhalten / das kaum ein Vatter vnser vnd
 Englischer Gruss von vns beeden Ehege-
 mahlen vollendet worden / da ich völliger
 Gesundheit bin widerstellet worden / vnd
 nichts anders übrig verbliben / als der Gött-
 lichen Majestät für die wider erlangte Ge-
 sund-

Ddd 5

sundheit/ dem Gottseligen Vatter Dominico
aber für seine Fürsprechung nach abgelegten
Gelübde allerhöchsten Danck zu sagen. Zu
dessen Ehr vnd mehrerer Glory Gottes mir
vornehmlich gebührt von diesem so augen-
scheinlichen Miracul der Wahrheit beystehen/
vnd Zeugnuß erstatten. München den 25.
Mertz 1639.

Diese Fürbitt vnd Hilff Dominici hat auch
wol ersagter Herz Graf Kurz in Heylung sei-
nes Arms erfahren. Und zur Devotion vnd
Bezeugung solcher Gnaden ein silbernes Haupt/
ein silbernen Arm/ vnd ein kostbares Ternarium
oder Kirchen-Ornat dem Gottseligen Vatter
zu Ehren machen lassen / vnd geopfert / vnd ihn
mit einem gewissem Gebettl täglich zu verehren
nicht vnderlassen.

Das XIII. Capittel.

Von wunderbarer Überbringung
der Reliquien eines seines Fingers nach
Rom: vnd anderen Gnaden / vnd
Wunderwürckungen allda.

Estimete sich/ daß diejenige Hand / welche
vnsrer Herz vnd Heyland Christus im Le-
ben gesegnet/ vnd ihr Gnad Kranckheiten zu heyl-
en vnd Wunder zu thun ertheilt hat (wie im 1.
Buch vnd 3. Cap. ersehen worden) auch nach
dem Todt absonderlich gesegnet blibe / vnd
Gnaden vnd Wunder würckete. Solches be-
gibt